



<b>Synonyme</b>	Roter Brasil, Brasil, Brunsil, Roter Herrnapfel, Mecklenburger Königsapfel
<b>Herkunft</b>	Die genaue Herkunft ist unbekannt. Die Sorte befindet sich in regionaler Erhaltung im Amt Neuhaus (Landkreis Lüneburg). Den Namen erhielt der Brasilienapfel vermutlich vom Brasilholzbaum ( <i>Caesalpinia echinata</i> ).
<b>Pflückreife</b>	Mitte September bis Mitte Oktober
<b>Genussreife</b>	kann bereits ab der Ernte gegessen werden, lagerfähig bis Weihnachten
<b>Fruchtform</b>	mittelgroße bis große Früchte, kurzachsig-abgestumpft, stielseitig abgeplattet, stielbauchig, kelchseitig abgestumpft kegelförmig, im Querschnitt rund bis rundkantig, Kelchseite mit deutlichen Rippen
<b>Schale</b>	glatt, Grundfarbe gelb, Deckfarbe dunkelrot bis intensiv bordeauxrot, reife Früchte sehr häufig mit bläulich schimmerndem Wachsüberzug, Lentizellen gelb
<b>Fruchtfleisch</b>	gelblichweiß, mäßig saftig, locker, schnell mürbe werdend. Frisch weinsäuriger und sehr angenehmer Geschmack.
<b>Baum</b>	Bildet sehr große gesunde Bäume, benötigt frischen, feucht-nährstoffreichen Boden. Übersteht mehrwöchige Überflutungen des Standortes.
<b>Verbreitung</b>	gefährdet: Amt Neuhaus, Landkreis Lüneburg, Niedersachsen als Hausbaum, vereinzelt in Mecklenburg
<b>Quelle</b>	1773 von Pastor Henne erstmals und 1809 vom Pomologen Johann Ludwig Christ beschrieben, Sortenliste Baumschule Quade 1930/35
<b>Anmerkung</b>	Die Sorte wurde 1894 zuletzt in der Literatur erwähnt und galt seitdem als verschollen. Die ehemalige Baumschule Quade aus dem niedersächsischen Amt Neuhaus hat sie bis in die 1950er Jahre regional weiter verbreitet.
zusammengestellt von: Sabine Wittkopf und Dr. Olaf Anderßen, Lüneburger Streuobstwiesen e.V.	

Veranstalter: